

Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Dezember 2011

25



Inhalt

- Auf ein Wort** 2
Ein Fest aus Licht und Farbe.
- Verein der Freunde** 3
Von der Jahreshauptversammlung.
- Bildungszentrum** 4/5
Jubiläumsjahr 2012 steht an.
- Aus dem Kloster** 6 - 10
Jahreschronik des Klosters.
Roggenburger Sommer 2011.
- Aus dem Kovent** 11
Zeitliche Profess von fr. Maximilian.
- Aus dem Orden** 12/13
Von der deutschsprachigen Zirkarie
und einer Seligsprechung.
- Aus den Pfarreien** 14/15
Viele Feste im südl. Pfarrverband.
- Klosterrenovierung** 16/17
P. Gilbert berichtet v. aktuellen Stand.
- Termine** 18/19
- Porträt** 20
Wallfahrtskirche Maria Steinbach.

Auf dem Weg

Liebe Freunde und Förderer des Klosters Roggenburg!

Mehr als sonst während des Jahres wird uns beim Jahreswechsel bewusst, dass wir auf dem Weg sind. Man spricht ganz zutreffend vom Lebensweg eines Menschen. Was vom einzelnen Menschen gesagt wird, gilt ebenso für unsere Welt insgesamt und auch für unser Kloster. Das Jahr 2011 war eine Etappe, der Weg geht weiter. Doch wir gehen unseren Weg nicht blind: Gott führt uns durch die Zeit. Bei ihm sind wir in guten Händen!

Diese Ausgabe der Klosterzeitung bringt in der Jahreschronik 2011 die wichtigsten Ereignisse aus dem Kloster und dem Orden. Sie bringt Nachrichten aus unserem Freundeskreis und dem Bildungszentrum. Festliche Ereignisse in unseren Pfarreien Biberach und Schießben und das aktuelle Baugeschehen im Kloster sind weitere Themen. Auch das kulturelle Leben wird dargestellt. Schließlich finden Sie einen Ausblick auf die Termine des Jahres 2012. So ergibt sich ein sehr anschauliches Bild über das vielfältige Leben im Kloster Roggenburg.

Wir wollen im Vertrauen auf Gottes Führung unseren Weg fortsetzen. Dabei hoffen wir weiterhin auf die tatkräftige Hilfe vieler Freunde und Helfer! Ohne diese Unterstützung können wir unsere großen Vorhaben nicht verwirklichen. Ein herzliches Vergelt's Gott sei für alle bisher gewährte Hilfe gesagt!



Abendlicher Blick auf die Türme der Roggenburger Klosterkirche.

Im Namen aller Mitbrüder aus dem Prämonstratenser-Kloster Roggenburg wünsche ich allen unseren Freunden und Förderern und allen Leserinnen und Lesern unserer Klosterzeitung ein gnadenreiches Weihnachtsfest! Mögen wir auf all unseren Lebenswegen stets Gottes Segen erfahren. Gott begleite uns durch das Neue Jahr 2012!

P. Rainer Rommens, Prior ■

Ein Fest aus Licht und Farbe

Gedanken von P. Ulrich C. Keller.

Passt es, oder passt es nicht? Das Fenster, das der Maler Gerhard Richter 2007 für das Südquerhaus des Kölner Doms geschaffen hat. 22 Meter hoch und 113 Quadratmeter groß ist das beeindruckende Buntglasfenster. Durch ein zufälliges Raster aus 11.500 Glasquadraten beleuchtet es in 72 bunt zusammengewürfelten Farbtönen das gotische Gotteshaus. Bei strahlendem Sonnenschein kam es mir vor wie ein Meer von meditativen Farben, das durch den berühmten Sakralraum gleitet.

Mir gefällt die Interpretation, die in diesem Fenster das Bild unserer kirchlichen Gemeinschaft erkennt: Alle (!) Gläubigen sind in ihrer Individualität gleichberechtigt und ohne hierarchische Wertung oder Wichtigkeit eingebunden in den Rahmen der Kirche. Das „Richter-Fenster“ zeigt Kirche in ihrer überwältigenden Buntheit. Alle, wirklich alle finden in ihr Raum und bringen sie zum Strahlen.

Natürlich ist diese Sichtweise recht ideal. Wir kennen auch die Schattenseiten von Kirche und es ist gar nicht nötig, all die gängigen Stichworte hier anzuführen, die die Stirn all derer in Falten legen, die sich um ihre Kirche ehrlichen Herzens sorgen.

Aber jenseits dieser sich gebetsmühlenartig wiederholenden Schattenszenarien erlebe ich in der Seelsorge eben auch das, was vor lauter Schatten gern allzu oft vergessen wird: Das Licht...

Als Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Elchingen erlebe ich momentan einen für die Nähe zur Donau wohl typischen Herbst. Seit Wochen lebe ich im Nebel – das wirkt sich mit der Zeit natürlich auch auf die Grundstimmung aus und jedes Gespräch wird mit dem Hinweis auf die „graue Suppe vor dem Fenster“ entweder begonnen, oder beendet.

Wenn es die Sonne dann schafft,



P. Ulrich C. Keller o.praem.

für ein paar Stunden durch das eintönige Grau zu brechen, merkt jeder, wie wohl ihre warmen Strahlen der Seele tun. Mit einem Mal ist alles wie verwandelt: Die Menschen lächeln, grüßen einander mit einem heiteren Verweis auf das herrliche Wetter.

Der Vergleich mit der Kirche drängt sich mir auf: Wir leben nicht als „Kinder des Lichts“ (vgl. Eph 5,8), wir leben auch nicht in Finsternis. Wir leben im Nebel und im Nebel fühlen wir uns schnell einsam und werden sehr vorsichtig.

Aber dazu sind wir nicht berufen. Wir tragen das Licht des Herrn in unseren Herzen. Durch uns will, kann und soll es in diese Welt strahlen. Es ist das zarte, bergende Licht der Weihnacht, ebenso das lebendige Licht der Osternacht. Es ist das Licht des Lebens!

Im Brief an die Epheser schreibt Paulus weiter, alles Erleuchtete sei Licht. „Wach auf, du Schläfer, (...) Christus wird dein Licht sein.“

Wer kirchliches Leben jenseits der üblichen – übrigens meist „nebulösen“ – Vorurteile erlebt, entdeckt immer wieder genau dieses Strahlen – mitunter da, wo man es zunächst vielleicht gar nicht vermutet.

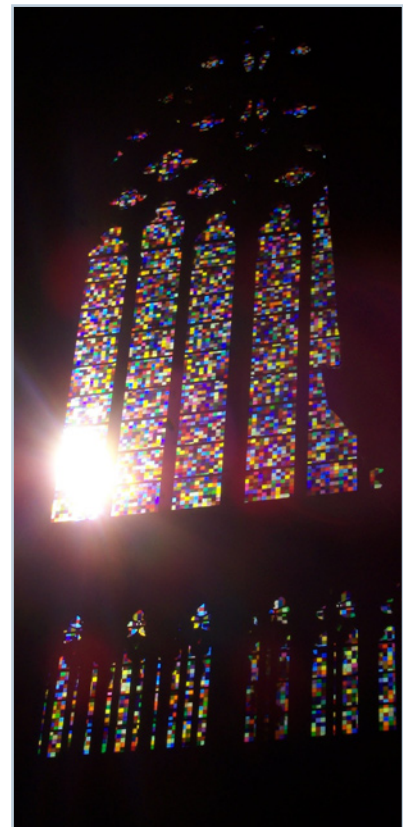
Kinder und Jugendliche, Alleinstehende, Familien und Senioren: Gemein-

sam und auf ihre je eigene Weise bauen alle an Gottes Kirche mit und bringen sie zum Strahlen durch die Kraft des göttlichen Lichtes.

Ich wünsche uns allen das feste Vertrauen auf die Kraft des Lichtes, das wir in uns tragen. Seiner Leuchtkraft gelingt es, die Finsternis zu bannen – sollte der Nebel des Zweifels, der Ratlosigkeit und der Angst dann zum Problem werden?

Das „Richter-Fenster“ im Kölner Dom sagt mir, dass unsere Kirche bunt und vielfältig sein und bleiben muss. Nur so kann Gottes Licht die Welt wirklich zum Strahlen bringen. Und dann ist nicht nur der Kölner Dom, sondern die ganze Kirche wirklich ein Fest aus Licht und Farbe.

P. Ulrich C. Keller



„Richter-Fenster“ im Südquerhaus des Kölner Doms.



Freundeskreis fördert Maserierung

Zur Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg.

Der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg hielt am Montag, den 17. Oktober 2011 seine alljährliche Jahreshauptversammlung ab. Zu Beginn feierte der Konvent zusammen mit den Mitgliedern des Vereins der Freunde des Klosters wie jedes Jahr eine Hl. Messe zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Freundeskreises. Im Anschluß daran führte P. Gilbert die anwesenden Mitglieder durch den Kreuzgang zur Besichtigung der sanierten Räume. Besonderen Eindruck machte der renovierte und neu gestaltete Kapitelsaal und das zurückgekehrte Konventbild von 1768. Prior Rainer erhielt dabei spontan Beifall für seine Bemühungen um die Rückkehr des Bildes aus dem Bayerischen Nationalmuseum. P. Gilbert und Prior Rainer dankten den Freunden für die Kostenübernahme von Ambo und Altar als ein bleibendes und nachhaltiges Geschenk des Vereins an den Konvent. Landrat Erich Josef Gessner wandte sich an die Mitglieder und sagte: „Wir sind auf ihre ganz persönliche Hilfe und Spenden angewiesen, damit der Verein auch weiterhin das Kloster unterstützen kann!“ Im ersten Obergeschoß des Südtraktes erläuterte P. Gilbert die geplante Freilegung von Supraporten und die Maserierung der historischen Türen.

Im Anschluß an die Besichtigung begann die Jahreshauptversammlung im renovierten Rokoko-Sommerrefektorium mit einem Cello-Konzert zweier Schüler des Thomas-von-Aquin-Gymnasiums Wettenhausen. Der aus Meßhofen stammende Abiturient Lennart Maas begeisterte mit seinem Cello, am Klavier wurde er von seiner Mitschülerin Greta Ehlers aus Burgau begleitet.

Nach dem Totengedenken der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen Vereinsmitglieder trug der



Landrat Erich J. Gessner leitet als 1. Vorsitzender die Jahreshauptversammlung.

Vorsitzende des Freundeskreises, Landrat Erich Josef Gessner, seinen Rechenschaftsbericht vor, in dem er insbesondere auf die Leistungen des Vereins für das Kloster einging. Auch er sah die Stiftung von Ambo und Altar im Kapitelsaal ein bleibendes Zeichen der Verbundenheit des Freundeskreises mit dem Roggenburger Konvent.

Im Anschluß an den Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden erläuterte die Schatzmeisterin des Vereins, Frau Anneliese Dippold, den Rechnungsabschluß des Vereins für das Wirtschaftsjahr 2010. Der Mitgliederstand des Vereins zum 31.12.2010 betrug 321 Mitglieder. Die Rücklagen beliefen sich auf 81.433 Euro, so daß der Verein auch im Jahr 2011 einen großzügigen Beitrag zur Sanierung des Klosters leisten kann.

Nach der Entlastung von Schatzmeisterin und Vorstandschaft stimmten die anwesenden Mitglieder einer Änderung der Satzung zur Mitgliedschaft der Klostergemeinschaft von Roggenburg im Verein der Freude des

Klosters Roggenburg einstimmig zu.

Weiters bat der Vorsitzende, Landrat Erich Josef Gessner, um Zustimmung für die Kostenübernahme der Maserierung der historischen Türen im ersten Obergeschoß des Südtraktes in Höhe von 40.000 Euro. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. Prior P. Rainer berichtete anschließend aus den Klöstern Roggenburg und Windberg, sowie aus dem Prämonstratenser-Orden.

Zum Abschluß wünschte der Vereinsvorsitzende, Landrat Erich Josef Gessner dem Verein, daß es ihm gelingen möge, den gesetzten Aufgaben gerecht zu werden. Die Vorstandschaft wird alles daran setzen. Er dankte allen Mitbrüdern des Klosters Roggenburg mit einem von Herzen kommenden Vergelt's Gott und meinte, was hier geleistet werde, ist bewundernswert. Bei einem Stehempfang mit leckeren Häppchen aus dem Klosterghasthof ging der Abend bei frohen Gesprächen zu Ende.

P. Gilbert Kraus ■

Starke Impulse durch Bildung

Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur wird 10 Jahre alt.

Am 27. Februar 2002 konnten wir den Neubau unseres Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur feierlich in Betrieb nehmen. Seitdem haben viele unser Bildungszentrum für Familie, Umwelt und Kultur als Quelle neuer Lebenskraft erfahren. Bildung braucht Räume zum Wohlfühlen. Sie braucht mutige Menschen, die ihren eigenen Erfahrungsraum anderen zur Orientierung anbieten. Sie gedeiht, wo sich Menschen angstfrei den notwendigen Lebensfragen stellen. Ich glaube, dass uns dies in all den Jahren gut gelungen ist.

Unsere attraktiven Bildungsangebote werden sehr stark nachgefragt. Wir sind in der Region und in der Bildungslandschaft Bayerns gut vernetzt. Mit fast 20.000 Übernachtungen und um die 70.000 Teilnehmer bei Veranstaltungen in unserem Haus war 2011 ein gutes Jahr für uns. Im Rahmen der Ordensvisitation trafen sich die Mitglieder des Trägerverbunds mit den Visitatoren des Prämonstratenserordens. Diese zollten großen Respekt für die Arbeit im Bildungszentrum.

10 Jahre sind keine lange Zeit und doch ist es ein Grund zur Freude über die große Resonanz, die unsere Arbeit findet. Bildung geschieht in lebendiger Begegnung, sie vermag starke Impulse zu setzen, die das Leben bereichern. Das wünsche ich Ihnen und uns auch in Zukunft!

Ich danke allen, die uns in diesen Jahren geholfen haben, unseren Bildungsauftrag umzusetzen: dem Bezirk Schwaben, dem Landkreis Neu-Ulm, der Gemeinde Roggenburg und dem Kloster Roggenburg, die als Trägerverbund erfolgreich zusammenwirken. Unser Landrat Erich Josef Geßner leitet mit großem Engagement den Trägerverbund als 1. Vorsitzender von Beginn an. Wir danken allen Förderern und Unter-



Bez.-Präsident bei Engelsausstellung.



Jürgen Reichert ehrt Wilfried Hiller.



Staatssekr. Humel übergibt Qualitätssiegel.



40 Jahre Maschinenring GZ-NU.



Finale der Ferienakademie 2011.



Stadt-Land-Welt-Projekt m. Schülern.



Präsident des Bayer. Jugendrings in Roggenburg gewählt.



Projekt Streuobstwiese mit Schulkassen bringt eigenen Apfelsaft.



Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur

stützern, sowie allen Partnern, die mit uns zusammen ein starkes Netzwerk für die Bildung ermöglichen. Ich danke besonders allen Mitarbeitern, die Tag für Tag daran arbeiten, dass Sie gerne bei uns sind. ■

Ihr P. Roman Löschinger

*Ordensvisitatoren
besuchen Trägerverbund.*



*10 Jahre Roggenburger
Walderlebniszentrum.*



Besondere Akzente im Jubiläumsjahr 2012

In der **Fastenzeit 2012** bietet das Bildungszentrum unter dem Titel **„Du bist, was du isst!“** jeweils donnerstags, ab 19.30 Uhr Vorträge und Aktionen rund um die Schwerpunkte „Gesundheit, Ernährung und Umweltschutz“ an:

23. Februar 2012

Was ist dran an Bio?

Auftaktveranstaltung mit Informationen zum Thema „Bio und Biosiegel“

1. März 2012

Good food / Bad food

Filmabend mit Diskussionsrunde zum Thema „Industrialisierte Landwirtschaft“

8. März 2012

Was ist überhaupt drin?

Informationsabend zum Thema „Einkauf und Kennzeichnung von Lebensmitteln“

15. März 2012

We feed the world

Filmabend mit Diskussionsrunde zum Thema „Ernährung und Globalisierung“

22. März 2012

Wie werden Lebensmittel aufbewahrt und gelagert?

Infoabend mit Anwendungsbeispielen zu saisonalen und regionalen Produkten

29. März 2012

Was ist gesund?

Gesund und ausgewogen im Alltag essen. Infoabend mit Anwendungsbeispielen und Ernährungsberatung

1. April 2012, 10.30 bis 16 Uhr

„Ernährung, Gesundheit, Bewegung und Beruf“ Aktionstag zu den Themenfeldern

Am 6. Mai 2012 sind Sie herzlich eingeladen zu einem **Mitmacherlebnis-Geburtstagfest**. Wir laden Sie von 14 bis 17 Uhr ein von der Torte zu naschen, in Kurse zu schnuppern und Bildungsangebote hautnah zu erleben. Lernen Sie unser Zentrum mit der ganzen Familie kennen und werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen. Unser Haus und seine Partner zeigen in einem reichhaltigen Programm auf wie erlebnisreich Bildung sein kann.

Am 21. Juli 2012 findet unter dem Motto **„Nacht-Schwärmereien“** eine lange Nacht für Paare statt. Zu unserem Geburtstag laden wir Paare zum Genießen und Schwärmen ein. Sie können frei aus verschiedenen Angeboten wählen: STAUNEN – romantische und liebevolle Kurzfilme; SCHWEBEN – Mini-Tanzkurs für Verliebte; BERÜHREN – gegenseitige Massage der Füße; SHAKEN – Sommer-Cocktails mixen; SCHMECKEN – Mini-Kochkurs für Liebespaare; HÖREN – orientalisches Märchen.

Am 7. November 2012 laden wir ein zu einem Erziehungsvortrag mit Jan-Uwe Rogge zum Thema **„Ohne Chaos geht es nicht“**. Der bedeutende Erziehungswissenschaftler und Autor zahlreicher Bücher will damit wichtige Impulse an Eltern und Erziehende weitergeben.

Auch das Kulturprogramm **„Roggenburger Sommer“** bietet Ihnen 2012 wieder kulturelle Höhepunkte. ■

Die wichtigsten Geschehen

Kloster Roggenburg - Jahreschronik 2011



Prior P. Rainer nimmt die Weihe der neuen Konventglocken vor. Die Fratres Lukas und Maximilian läuten sie unter Orgelklang zum ersten Mal.

Das wichtigste Geschehen, welches das Leben im Kloster Roggenburg gegenwärtig prägt und bestimmt, ist die derzeit laufende Bautätigkeit im Klostergebäude. Es ist für diesen Teil des Klosters, der vom Konvent bewohnt wird, die erste gründliche und alle Bauteile umfassende Renovierung und Sanierung seit der Erbauungszeit im 18. Jh. Wir freuen uns sehr über den weitgehend fertig gestellten ersten Bauabschnitt, der für den Konvent bereits eine erhebliche Verbesserung der Wohnqualität bedeutet, auch wenn wir vorübergehend räumlich sehr zusammenrücken müssen.

Vom 2.-4. **Januar** verbrachte der ganze Konvent des Klosters Roggenburg gemeinsame Einkehrtage im Diözesan-Gästehaus Füssen- Bad Faulenbach. Es waren fruchtbare und erholsame Tage mit vielen Gesprächen und Überlegungen.

Fr. Raphael Lehmann, Novize der Abtei Speinshart (Opf.), verbrachte ab Ende Januar bis Ostern eine Zeit der Orientierung im Kloster Roggenburg, danach beendete er das Noviziat und verließ die Klostergemeinschaft.

Am 10. **Februar** wurden zwei

neue Konventglocken im Abendgottesdienst feierlich geweiht, die später im Südgiebel der Klosterkirche aufgehängt wurden. Sie rufen uns nun dreimal am Tag zum Chorgebet. Die Prämonstratenserstiftung hat uns dabei finanziell großzügig unterstützt, vielen herzlichen Dank dafür!

Vom 26.-27. **März** wurde im Haus für Kunst und Kultur der traditionelle Ostermarkt abgehalten.

Ein wichtiges Ereignis für unsere

Klostergemeinschaft war die kanonische Visitation, die Ende März–Anfang April im Kloster Roggenburg begann und anschließend in der Abtei Windberg fortgesetzt wurde. Es war auch etwas Zeit für eine Begegnung mit dem Trägerverbund unseres Bildungszentrums eingeplant. Die Visitatoren lobten ausdrücklich die Unterstützung seitens des Trägerverbundes und des Freundeskreises bei der Wiederbesiedlung des Klosters



Das Roggenburger Konventbild von 1768 kehrt an seinen Ursprungsort zurück.



Aus dem Kloster

Roggenburg durch die Prämonstratenser. Eine solche Förderung durch öffentliche Stellen und von privater Hand sei keineswegs selbstverständlich und verdient höchstes Lob!

Ein wahrhaft historisches Datum im abgelaufenen Jahr war zweifellos die glückliche Rückkehr des großen Roggenburger Konventbildes von 1768 nach Roggenburg am 19. **April**. Das Bild gehörte 130 Jahre zum Bestand des Bayerischen Nationalmuseums in München. 25 Jahre lang wurden von verschiedenen Seiten immer wieder Versuche unternommen, das Bild nach Roggenburg zurück zu holen. Das dies letztlich in aller Freundschaft gelungen ist, verdanken wir einer wohlwollenden Interpretation der Rechtssituation durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem großen Entgegenkommen der Generaldirektorin des Bayerischen Nationalmuseums, Frau Dr. Renate Eikelmann. Das große Bild hängt jetzt wieder an seinem alten Platz im Kapitelsaal des Klosters, wie wenn es nie weg gewesen wäre.

Große Aufmerksamkeit und Anerkennung fand die Übertragung der Osternachtfeier aus der Klosterkirche Roggenburg durch das Bayerische Fernsehen am 23. April. Abt Hermann Josef hielt den Festgottesdienst mit Predigt. Ca. 200.000 Zuschauer sahen den Gottesdienst am Bildschirm. Wir erhielten zahlreiche schriftliche und telefonische Reaktionen, die weit überwiegende Anzahl war sehr positiv.

Ein eindrucksvolles Fest mit viel Weihwasser und Weihrauch war die Altarweihe durch Abt Hermann Josef am 20. **Mai** im frischrenovierten und neueingerichteten Kapitelsaal des Klosters. Die Neugestaltung dieses Raumes darf als sehr gelungen gelten. Der Kapitelsaal hat nun seine ursprüngliche sakrale Würde als Gottesdienstraum und Chorkapelle wieder zurück erhalten. Wesentlich daran beteiligt war der Verein der Freunde des Klosters Roggenburg, der uns den schönen neuen Altar und

P. Johannes-Baptist und fr. Maximilian am zweiten Roggenburger Klostermarkt.



P. Gilbert wirbt für klösterliche Weine.



Abt Hermann Josef bei der Altarweihe im Kapitelsaal.



Kleine Feier für alle beteiligten Planer, Baufirmen und Arbeiter mit Segnung der neu renovierten Räume.



Aus dem Kloster

den Ambo gestiftet hat. Diese Weihe galt zugleich auch als Abschlussfeier des ersten Bauabschnittes der Klosterrenovierung.

Am Tag danach segnete Prior Rainer in einer kleinen Feier mit allen beteiligten Planern, Baufirmen und Arbeitern die sanierten und renovierten Räume des Klosters.

Eine Reisegruppe aus der Prämonstratenser-Abtei in De Pere, Wisconsin (USA), besuchte auf ihrer Rundfahrt durch Europa am 24.-25. Mai auch das Kloster Roggenburg.

Am Wochenende vom 28.-29. Mai wurde auf dem Prälatenhof ein gutbesuchter Klostermarkt abgehalten. Viele Klöster und Ordensgemeinschaften boten ihre Produkte zum Kauf an.

Das Fest des hl. Ordensgründers Norbert von Xanten am 6. **Juni** wurde in diesem Jahr als Fest der Klosterfamilie begangen. Alle Eltern und Geschwister der Mitbrüder waren eingeladen. Nach einer Führung durch die renovierten Räume des Klosters und einem festlichen Gottesdienst in der Klosterkirche gab es ein gemütliches Beisammensein mit dem Konvent im Pfarrsaal.

Am 14. Juni beging P. Konrad sein 25jähriges Priesterjubiläum. Es

*Feierte
sein Silbernes
Priesterjubiläum:
P. Konrad Gomm.*

wurde am 19. Juni in einem festlichen Gottesdienst zusammen mit Abt und Konvent, mit den Angehörigen, darunter waren auch seine beiden Priesterbrüder, und mit vielen Pfarrangehörigen aus all unseren Pfarreien gebührend gefeiert. Wir danken P. Konrad für seinen langjährigen Dienst

in seinen Pfarrgemeinden!

Erzbischof Dr. Alois Kothgasser war am 3. **Juli** beim diesjährigen Kapellenfest auf dem Wannenberg der Festzelebrant und Festprediger. Er ist befreundet mit unserem P. Roman seit dessen Studienzeit in Benediktbeuern.



Konventfoto am Tag der Zeitlichen Profess von fr. Maximilian Mödl - vor dem historischen Koyentbild von 1768.



Aus dem Kloster

Am 18. Juli fand der diesjährige Konventausflug statt. Das Ziel war Würzburg, wo neben der Residenz und dem Dom auch das ehemalige Prämonstratenser-Kloster Oberzell besichtigt wurde.

Mit einem Orgel-Sommer-Abend wurde am 21. Juli das 250-jährige Jubiläum der großen Roggenburger Orgel begangen.

Im Monat **August** legten unsere beiden Mitbrüder, P. Christian Hamburger und P. Jonas Schreyer, am Pastoraltheologischen Institut der Pallotiner in Friedberg erfolgreich die zweite Dienstprüfung ab, damit sind sie beide befähigt selbständig als Pfarrer eine Pfarrgemeinde zu führen.

Am 28. August beging der Maschinenring Günzburg-Neu-Ulm sein 40jähriges Bestehen in Roggenburg. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Das ganze Klostergelände diente als Ausstellungsfläche für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Zum festen Jahresablauf in Roggenburg gehören der Ökomarkt und die Regionalwallfahrt zur Wannenkappelle, in diesem Jahr am 17., bzw. 18. **September**.

Ein wichtiges Datum im Jahr 2011 war die Ablegung der Zeitlichen Profess unseres jüngsten Mitbruders, fr. Maximilian Mödl, am 23. September. Damit bindet er sich für die nächsten drei Jahre an unsere Klostergemeinschaft in Roggenburg und Windberg. Darüber freuen wir uns sehr! Fr. Maximilian studiert zurzeit Theologie an der Universität in Augsburg und wohnt im dortigen Priesterseminar.

Fr. Lukas kehrt im neuen Studienjahr von Augsburg wieder an die Philosophisch-Theologische Hochschule der Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern zurück, wo er für sich bessere Studienbedingungen vorfindet. Seit September ist fr. Lukas auch Mitarbeiter im Bildungszentrum in Roggenburg.

Traditionell fand am Tag der Deutschen Einheit der Wendelinus-Ritt statt. Festprediger war P. Johannes Schaber OSB aus Ottobeuren.

Dr. Hans Heinrich Seifert überreicht Prior Rainer seine Dissertation über Roggenburg.



Bei der ersten offiziellen Begegnung des neuen Diözesanbischofs von Augsburg, Dr. Konrad Zdarsa, mit den Dekanaten Neu-Ulm und Illertissen am 28. September im Claretiner-Kolleg in Weißenhorn war fast der gesamte Konvent des Klosters Roggenburg vertreten.

Am 7. **Oktober** überreichte Herr Dr. Hans Heinrich Seifert in der historischen Klosterbibliothek von Roggenburg dem Prior des Klosters, P. Rainer Rommens, ein Exemplar seines Buches: „Roggenburg – Amorbach – Ochsenhausen. Ausstattungsprogramme von Klosterbibliotheken im ausgehenden 18. Jahrhundert in Süddeutschland“. Es ist die geringfügige Überarbeitung seiner Dissertation an der Universität in Freiburg aus dem Jahre 2009.

Die Jahresversammlung des Vereins der Freunde des Klosters Rog-

genburg fand heuer am 17. Oktober im renovierten und nun erstmals heizbaren Refektorium des Klosters statt. Nach dem Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden, Landrat Erich Josef Geßner aus Neu-Ulm, genehmigten die Mitglieder einen Zuschuss für die Renovierung der Türen im 1. OG des Südtraktes: hier sollen nicht nur die kunstvollen Türumrahmungen (Supraporten) von Franz Martin Kuen, sondern auch die Maserierung der Türen nach historischem Vorbild wieder hergestellt werden.

Als Ausklang des Jahres ist im Klostermuseum Roggenburg ab 4. **Dezember** eine kleine Ausstellung über das Leben des hl. Ordensgründers Norbert von Xanten geplant. Anlass ist das 20jährige Jubiläum dieses Museums.

P. Rainer, Prior



Festprediger P. Johannes Schaber OSB segnet Pferd und Reiter.

Facettenreiche und lebendige Kultur im Kloster Roggenburg

Der Roggenburger Sommer 2011.

Weitgespannt war das Programm des Roggenburger Sommers 2011: Barock und Zeitgenössisches, sinfonische und kammermusikalische Klänge, Konzerte für Familien, für Orgelspezialisten und a-capella- und Saxophonfans waren angeboten, dazu rundeten zwei Ausstellungen im Prälatengarten das Jahresprogramm ab.

Im Fokus unseres diesjährigen sommerlichen Kulturreigens im Kloster stand insbesondere der Komponist Wilfried Hiller, der vor 70 Jahren in Weißenhorn geboren und in dem benachbarten Dorf Beuren aufgewachsen ist. Ein eigenes kleines „Wilfried-Hiller-Festival“ innerhalb des Roggenburger Sommers, mit einer sorgfältig konzipierten Ausstellung und mehreren Konzerten unter der Leitung des Jubilars selbst, präsentierte einen der wohl bekanntesten Gegenwartskomponisten in Bayern als vielseitigen und wandlungsfähigen Tonschöpfer.

Der 250. Geburtstag der „Großen Roggenburgerin“ und das 25jährige Jubiläum der internationalen Orgelkonzertreihe war der andere wesentliche Akzent im Roggenburger Sommer 2011. 1761 wurde das erste Orgelwerk in dem herrlichen Rokokoprospekt der Klosterkirche fertiggestellt. Und seit der letzten großen Instandsetzung des klangprächtigen Instruments 1986 gastieren jedes Jahr auf Einladung des Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e. V. drei renommierte internationale Solisten am fünfmanualigen Spieltisch. 2011 waren dies Simon Preston, der Grandseigneur unter den Organisten des Vereinigten Königreichs, dessen Konzert im Rahmen des Bayerischen Orgelsommers auch vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten und inzwischen in BR 4 Klassik gesendet worden ist.

Marie-Bernadette Duforcet-Hakim aus Paris präsentierte in ihrem Konzert

ein farbiges Programm französischer Orgelmusik aus verschiedenen Jahrhunderten. Peter Planyavsky, langjähriger früherer Organist des Wiener Stefandoms legte den Schwerpunkt seines Konzerts auf die deutsche Orgelkunst und kleidete das alte Augsburger Kirchweihlied „Ein Haus steht wohl gegründet“ in seiner Improvisation in neue Harmonien.

Der eigentliche Orgelgeburtstag der „Großen Roggenburgerin“ wurde mit einem sommerlichen Abendkonzert begonnen, bei welchem sich die „Jubilarin“ als Solistin (am Spieltisch: Stefan Nerf, Augsburg und P. Stefan Kling) sowie als instrumentale Partnerin des Saxofons (Christian Dellinger) und der Gesangssolistin (Marianne Altstetter) präsentierte. Und so, wie es sich gehört, wurde der Geburtstag auch ein wenig kulinarisch gefeiert - mit Sekt und leckeren Häppchen.

Die insgesamt sehr reiche und vielfältige Orgelkultur Schwabens beleg-



Workshop für ein Familienkonzert:
„Der Joshua mit der Zauberfidel“



Komponist Wilfried Hiller dirigiert
Ijob & Ischäm-Aias.



Orgelwanderung durch das Roggenburger Klosterland.



Aus dem Kloster

te einmal mehr die Orgelwanderung mit dem Trierer Domorganisten Josef Still und P. Stefan Kling zu alten und neuen Instrumenten in vier Kirchen des Roggenburger Klosterlands.

Große Orchesterwerke waren zu hören bei zwei Konzerten in der Klosterkirche: Das schwäbische Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Christian Pyhrr präsentierte Werke von Dvorák und Rachmaninow. Der Musikverein Breitenthal überzeugte einmal mehr mit qualitätvoller sinfonischer Blasmusik unter seinem neuen Dirigenten Markus Kolb.

„Träume“ war das Motto des Carl-Orff-Chors aus Marktoberdorf für seinen Konzertabend im frisch renovierten Sommerrefektorium, traumhaft war das Dargebotene. Und in der Klosterkirche geriet mit Saxofourte und Vox Orange der strenge Barock sehr zur Freude des Publikums aus den hier sonst so gewohnten Fugen.

Und dann waren da noch das festliche Osterkonzert für Trompete und Orgel (Thomas Seitz und Frederico Del Sordo), die kammermusikalische Wiedereröffnung der historischen Bibliothek mit dem (Klavier-) Trio d'Accord und das Duo Werner Schmidbauer / Martin Kälberer, die einem zahlreichen Publikum als „Momentsammler“ Wege zum und Augenblicke des Glücks zeigten, mit eigenen Songs und Liedern, entstanden aus der Magie des Augenblicks.

Einmal mehr hat der Roggenburger Sommer 2011 gezeigt, dass Kulturarbeit an einem historisch und geistlich traditionsreichen Ort vielfältig und lebendig ist. Für letzteres spricht die gute Publikumsresonanz bei den Veranstaltungen. Die Auswahl, Koordination und Organisation geschah mit Umsicht und Kompetenz durch die Mitarbeiterinnen Johanna Spengler-Haug, Lisa Beck und Katrin Stötter vom Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur unter der künstlerischen Leitung von P. Stefan Kling.

P. Stefan Kling ■

Domorganist Josef Still während der Orgelwanderung.



Carl-Orff-Chor aus Marktoberdorf im Roggenburger Sommerrefektorium.



Das Klaviertrio Ilg in der Klosterbibliothek.



Saxofourte bei einem Konzert in der Klosterkirche.



Den nächsten Schritt gewagt

fr. Maximilian Maria Mödl legt Zeitliche Ordensprofess ab.

Der 23. September 2011 war ein Freudentag für das Prämonstratenserkloster Roggenburg. Nach zwei Jahren der intensiven Prüfung während des Noviziates, hat sich an diesem Tag Frater Maximilian Maria Mödl O.Praem. durch die Zeitliche Profess für die kommenden drei Jahre an den Orden der Prämonstratenser und die Gemeinschaft von Roggenburg gebunden.

Im September 2009 war der damals 19-jährige Unterfranke aus der Nähe von Würzburg nach dem Abitur in das Noviziat des Klosters Roggenburg eingetreten. Seit Oktober 2010 studiert er Katholische Theologie an der Universität Augsburg und konnte sich während der Noviziatszeit durch Unterricht, Gebet und viele Gespräche auf die zeitlichen Gelübde vorbereiten.

Im Rahmen einer feierlichen Pontifikalvesper, der Abt Hermann Josef Kugler O.Praem. (Abtei Windberg) vorstand, versprach er ein Leben in Armut, Gehorsam und gottgeweihter Ehelosigkeit.

Zuvor hatte Abt Hermann Josef in seiner Predigt das Motto des Deutschlandbesuchs Papst Benedikts XVI.



fr. Maximilian Maria Mödl.

„Wo Gott ist, da ist Zukunft“ aufgegriffen und forderte ein entschiedenes Engagement und Zeugnis für den Glauben. Er hob hervor, dass gerade Ordenschristen in besonderer Weise dazu herausgefordert seien, mutig Zeugnis zu geben von ihrer Hoffnung auf Gottes Heil. Gerade die Gelübde, die für viele unverständlich und für einige gar eine Provokation darstellten,

seien nur dann nachvollziehbar, wenn sie aus einer tiefen Beziehung zu Gott heraus gelebt würden.

Im Anschluss daran bat Abt Hermann Josef in den sogenannten „Klärenden Fragen“ den Professkandidaten, seinen Entschluss für ein klösterliches Leben zu bekräftigen, den Einsatz für den Aufbau von Gemeinschaft nach innen und außen zu versprechen und den Willen zu äußern, täglich in Gebet und Gehorsam die Nähe Gottes zu suchen und den Menschen ein Zeuge der Auferstehung Christi zu sein.

Seine Hände in die von Abt Hermann Josef gelegt, verlas danach fr. Maximilian Maria die handschriftlich verfasste Professurkunde und unterzeichnete sie anschließend auf dem Altar, dem Symbol für Christus.

Mit dem Segensgebet über den Neuprofessenen, endete das Kernritual der zeitlichen Profess.

Nach dem Gottesdienst feierte der Konvent, gemeinsam mit der Familie und den zahlreich angereisten Freunden von fr. Maximilian Maria, diesen Entschluss für ein klösterliches Leben in Roggenburg.

fr.M.M.M. ■



Die Profess-Urkunde wird auf dem Altar unterzeichnet.



Über den Neuprofessenen wird ein Segensgebet gesprochen.



Zeichen der Lebendigkeit

Diakonen- und Priesterweihe, Profess und Jubiläen in den deutschsprachigen Prämonstratenser-Klöstern.

Das Jahr 2011 war wieder ein Jahr, das die Vitalität und Zukunftsfähigkeit der Prämonstratenser-Chorherren im deutschsprachigen Raum von Neuem unterstrichen hat. In den verschiedenen Abteien und Klöstern des Ordens, durften sich die jeweiligen Gemeinschaften über die Ablegung Zeitlicher und Feierlicher (ewiger) Ordensgelübde, sowie über eine Diakonen-, eine Priesterweihe und eine Primiz freuen.

Den Anfang machte P. Dr. Rupert Fischer O.Praem., der am Pfingstsonntag durch Handauflegung und Gebet von Bischof Frans Daneels O.Praem. (Apostolische Signatur, Rom) in der Abtei Windberg zum Priester geweiht wurde: Am Pfingstsonntag feierte er seine Klosterprimiz und wenige Wochen später seine Heimatprimiz in Trier.

Ebenfalls in der Abtei Windberg hat sich am 09. September 2011 Frater Philipp-Neri Schmidbauer O.Praem. für drei Jahre durch die Ablegung der zeitlichen Gelübde an den Orden der Prämonstratenser und die Gemeinschaft der Abtei Windberg gebunden.

Gleich mehrere freudige Anlässe zusammen durfte das Stift Schlägl im Mühlviertel/Österreich am Hochfest des hl. Ordensvaters Augustinus, am 28. August begehen. Mit der einfachen Profess banden sich zwei junge Mitbrüder, Frater Norbert Neubauer und Frater Adrian Aufner auf Zeit an die Schlägl Klostergemeinschaft. Mit der Ablegung der feierlichen Gelübde, brachte Frater Matthäus Stuphann vor Abt Martin Felhofer O.Praem. und der ganzen Gemeinschaft seinen Willen zum Ausdruck, ein Leben nach den Evangelischen Räten Armut, Gehorsam und gottgeweihter Ehelosigkeit im Stift Schlägl zu führen.

Abgerundet wurde das Jahr in Schlägl am 04. Dezember durch die Diakonenweihe von Frater Maximilian Pühringer, der sich bereits 2010 durch die feierliche Profess auf Lebenszeit an die Gemeinschaft der Prämonstratenser gebunden hat.

Ebenfalls in Österreich, im Stift Wilten (Innsbruck/Tirol), nur ein Tag vor den feierlichen Profess in Schlägl, durfte Abt Raimund Schreier O.Praem. die feierlichen Gelübde von Frater Maximilian Thaler und Frater Johannes Hohenwarter entgegennehmen und so in die Gemeinschaft eingliedern.

Auch im Ruhrgebiet, in der Abtei Hamborn (Duisburg), durfte sich der Konvent über das Ja eines jungen Mitbruders zu Gemeinschaft und Orden freuen: Am Tag seines Namenspatrones band sich Frater Augustinus Henke auf Lebenszeit an Orden und Abtei.

Die Tatsache, dass sich die Abtei Hamborn seit einiger Zeit schon regelmäßig über „Ordensnachwuchs“ freuen darf, war auch der Hauptgrund für eine weitere Festivität, die am 03. Oktober 2011 begangen wurde: nach einjähriger Bauzeit konnte der moderne Erweiterungsbau des Klosters eingeweiht werden. Dies geschah im Rahmen eines internationalen Prämonstratensertages anlässlich des 875. Jahrestages der ersten Gründung der Abtei Hamborn im Jahre 1136. Dafür war auch eigens Generalabt Thomas Handgrätinger O.Praem. aus Rom angereist, der in seiner Predigt während des Pontifikalamtes am 03. Oktober die besondere Situation und den wertvollen Dienst der Prämonstratenser-Chorherren in einem zunehmend nicht- oder gar antikirchlichen Umfeld des Ruhrgebietes hervorhob.

fr. Maximilian M. Mödl



Von oben: Profess im Kloster Windberg, im Stift Wilten, in der Abtei Hamborn und im Stift Schlägl.

„Ich werde diesen Hymnus bald dankbar im Himmel zu Ende singen“

P. Pierre-Adrien Toulorge O.Praem. wird im April 2012 seliggesprochen.

Genau 90 Jahre nach Eröffnung des Seligsprechungsprozesses wird der französische Prämonstratenser und Märtyrer der Französischen Revolution, P. Pierre-Adrien Toulorge O.Praem. am 29. April 2012 in der Kathedrale zu Coutances seliggesprochen. War der Prozess in den Jahren 1928-1930 zunächst wieder in Vergessenheit geraten, griff der damalige Generalabt der Prämonstratenser, Marcel van der Ven, die Causa im Jahre 1993 wieder auf und trieb sie gemeinsam mit der Diözese Coutances kraftvoll voran.

Doch wer war dieser Petrus-Adrian, wie er in der deutschen Übertragung genannt wird?

Petrus-Adrian Toulorge wurde am 4. Mai 1757 im französischen Muneville-le-Bingard (Normandie) geboren und trat nach seiner schulischen Ausbildung ins Priesterseminar von Coutances ein. Nach der Priesterweihe wurde er im Dezember 1782 Kaplan unter einem Prämonstratenserpater. Diesen begleitete er immer wieder in die Prämonstratenser-Abtei Blanchelande und ließ sich rasch vom Ideal des Hl. Norbert begeistern, so dass er beschloss, auch Prämonstratenser zu werden. Ab 1790 war P. Pierre-Adrien Toulorge O.Praem. als Pfarrer rings um die Abtei tätig.

Als 1792 in Frankreich ein Gesetz erlassen wurde, das alle Priester in einem öffentlichen Amt, die den Eid auf die Revolutionsverfassung nicht geleistet hatten, zur Deportation verdammt, floh Petrus-Adrien auf die englische Insel Jersey. Erst später sollte sich herausstellen, dass er von dieser Regelung nicht betroffen gewesen wäre. Er kehrte also wieder nach Frankreich zurück.

Ein Jahr später, im September 1793, wurde P. Petrus-Adrian festgenommen und verurteilt. Das Tribunal

*Wird seliggesprochen:
Pierre Adrien
Toulorge.
Glasfenster im
Ordensgeneralat in Rom.*



war von seinem Aufenthalt auf Jersey überzeugt, besaß jedoch keinen Beweis dafür. Nach einigem Zögern entschloss sich der junge Prämonstratenerpater zu einem Geständnis, wohl wissend, dass dies seinen Tod bedeuten würde.

Eine Begebenheit am Morgen des 13. Oktober 1793, dem Tag seiner Hinrichtung, mag als Beleg gelten, dass Pierre-Adrien sein Schicksal angenommen hatte und nun voll Freude dem Moment entgegenblickte, in welchem er in Gottes Herrlichkeit aufgenommen werden sollte: Mit anderen Inhaftierten betet er das Stundengebet. Mitten unter dem Hymnus schlägt Petrus-Adrian das

Brevier zu und sagt: „Meine lieben Freunde, brechen wir hier ab, denn ich werde diesen Hymnus bald dankbar im Himmel zu Ende singen...!“

Nach einem Augenzeugen war die Guillotine vor dem Haus des Bürgermeisters von Coutances aufgestellt. Die Menge war stumm vor Rührung, als sie diesen jungen Priester sah, der voll innerer Gelassenheit in den Tod ging.

Es dauerte nicht lange und es setzte eine Verehrung im Volk für diesen heiligmäßigen Priester ein, die noch bis heute anhält. Bald schon dürfen wir rufen: „Seliger Petrus-Adrian Toulorge- bitte für uns!“

fr. Maximilian M. Mödl ■



Aus den Pfarreien



Erzbischof Dr. Alois Kothgasser predigt den Gottesdienstbesuchern am Freialtar der Wannenskapelle.



Zug der Zelebranten und der Ehrengäste zum 325. Kirchweihjubiläum der Pfarr- und Wallfahrtskirche Schießen.

Viele Feste gefeiert

Kapellenfest mit Erzbischof – Jubiläum in Schießen – Altarsegnung in Biberach.

Es ist ein gutes Zeichen, wenn Feste und Feiern den Alltag durchbrechen. Der südliche Pfarrverband mit den Pfarreien Roggenburg, Schießen und Biberach hat sich im Juli diesen Jahres gleich dreimal innerhalb von wenigen Wochen an diesem guten Zeichen freuen dürfen. Den Auftakt machte das alljährliche Kapellenfest zum Patrozinium der Maria-Hilf-Kapelle auf dem Wannenberg am ersten Juli-Wochenende. Erzbischof Dr. Alois Kothgasser aus Salzburg ist der Einladung gerne gefolgt und feierte mit vielen hundert Gläubigen das Pontifikalamt am Freialtar. Tags zuvor

predigte Neupriester P. Dr. Rupert Fischer aus der Abtei Windberg bei der Marienfeier über die Begegnung von Maria mit ihrer Verwandten Elisabeth und spendete im Anschluss an die Lichterprozession den Primizsegen.

Am 21. Juli waren es genau 325 Jahre, seit der Augsburger Weihbischof Euchstach von Westernach im Jahre 1686 die Wallfahrtskirche in Schießen feierlich weihte. Die Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ feierte dieses Kirchweihjubiläum mit einem Kirchenzug, einem Festgottesdienst und einem Empfang. Hauptzelebrant des vom Roggenburger Kirchenchor

gestalteten Pontifikalamtes war Abt Hermann Josef aus Windberg. Drei Tage später, am Sonntag, 24. Juli, war der Windberger Abt bereits wieder zu Gast im Roggenburger Pfarrverband. Die Biberacher Pfarrei „St. Sebastian“ konnte nach jahrelangen Sanierungsarbeiten den Abschluss der Kirchenrenovierung feiern. In einem festlichen Gottesdienst wurden der überarbeitete Altar und der neue Ambo gesegnet. Mit einem fröhlichen Pfarrfest brachten die Biberacher ihre Freude über das gelungene Werk zum Ausdruck.

P. Johannes-Baptist Schmid ■



Festgottesdienst zur Kirchenrenovierung in Biberach. Die Brüder P. Adrian u. Abt Hermann J. singen beim anschl. Pfarrfest.

Rückblick auf eineinhalb Jahre Bauzeit

Pater Gilbert gibt einen Zwischenbericht zur Klostersanierung.

Das Osterfest konnte der Konvent bereits im fertig gestellten Bauabschnitt 1 feiern. Die Räume des Ostflügels wurden nach dem Umzug für die Durchführung der Maßnahmen im 2. Bauabschnitt geräumt, so dass nun dort die Bauarbeiten starten konnten.

Hier wurden zuerst Sondieröffnungen in Mauerwerken und Bodenaufbauten erstellt, um den vorhandenen Hausschwammbefall festzustellen und mögliche Durchbrüche für Haustechnikinstallationsleitungen festlegen zu können. Dabei galt es besonders darauf zu achten, dass erforderliche Durchbrüche möglichst wenig in den historisch wertvollen Bestand eingreifen. Historisch wertvolle Holz- und Natursteinbeläge wurden vor dem Ausbau kartiert, so dass der Wiedereinbau exakt nach dem ursprünglichen Verlegemuster erfolgen kann.

Um eine möglichst gute Zugangsmöglichkeit zur Baustelle zu ermöglichen, wurden im Außengerüst zwei Bauaufzüge errichtet. Diese haben bereits für die Versorgung der Baustelle sehr gute Dienste geleistet.

Seit Mai wurde dann mit den Arbeiten an der Dachkonstruktion begonnen. Wie bereits im BA 1, müssen hier vom Hausschwamm befallene Bereiche saniert werden. Die bei

einer früheren Sanierung des Dachstuhls einbetonierten Sparrenköpfe und Traufbohlen müssen mühsam freigelegt werden. Die einzelnen Arbeitsschritte wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Tragwerksplaner abgestimmt. So wird bei den historischen Balken nur der schadhafte Bereich abgetrennt und an das gesunde Holz Ergänzungsstücke angefügt. Die Arbeiten an der Dachkonstruktion sollen bis Januar 2012 abgeschlossen sein.

Ähnlich wird mit den sanierungsbedürftigen Balken der Holzdecken verfahren. Zuerst wurden die Bohlenbeläge der Decken entfernt, so dass eine exakte Schadensanalyse der Deckenbalken erfolgen konnte. Es zeigte sich hier, dass der Hausschwammbefall ähnlich stark wie im Bauabschnitt 1 ist. Im 1. OG wurde in Teilbereichen der Decke gar keine Holzbalken mehr vorgefunden. Diese wurden offensichtlich bereits vor Jahrzehnten vom Hausschwamm zersetzt. Die damaligen Bewohner füllten dann die Bereiche über dem Gewölbe mit Schutt auf, und montierten darauf die Bodenkonstruktion. Bei der jetzigen Sanierung werden auch hier wieder Holzbalken eingebaut.

Damit der unter den Decken hän-

gende Stuck bei den Sanierungsarbeiten möglichst keinen Schaden nimmt, wurde dieser durch das bereits im BA 1 bewährte System gesichert. Dabei wird der Stuck federnd mit an den darüber liegenden Deckenbalken befestigten Holzplatten gehalten. Dies ist erforderlich, damit der Stuck die Schwingungen, welche bei der Sanierung auftreten, mitvollziehen kann. Bei einer steifen Sicherung bestände die Gefahr, dass Risse auftreten.

Von der Baumeisterfirma wurde marodes Mauerwerk ausgewechselt und erforderliche Wanddurchbrüche erstellt. Im Erdgeschoss begannen im September die Betonierarbeiten der Bodenplatten, welche bis Ende November abgeschlossen wurden.

Eine besondere Überraschung erlebte man bei dem Ausbau der Treppenläufe im Erdgeschoss. Hier wurde eine noch scharfe Panzergranate aus dem 2. Weltkrieg gefunden, welche dann die Polizei in sichere Verwahrung nahm. Um weitere solche unliebsamen Überraschungen auszuschließen, wurde der betreffende Bereich von einer Kampfmittelräumungsfirma untersucht und frei gegeben. Weitere Bomben wurden nicht entdeckt.

Die Bauarbeiten werden auch in den Wintermonaten nicht ruhen. Um eine angenehmes Arbeitsklima aufrecht zu erhalten, wird eine Bau-



Der Mitteltrakt ist fertiggestellt. - r.: P. Gilbert zeigt dem Freundeskreis die neurenovierten Kloster-Räumlichkeiten.



Klosterrenovierung



Inzwischen gewohnte Bilder - auch im 2. Bauabschnitt: Baufahrzeuge in den Klostergängen und eingerüstete Fassaden.

heizung in Betrieb genommen. Somit konnten die Rohinstallationen für die Haustechnik noch Ende November im Süd-Ost-Risalit starten. Der Austausch

der Fenster wird bis Frühjahr 2012 erfolgt sein.

Ab Februar wird dann die Baustelle vom Holzbauer und Baumeister wei-

testgehend geräumt sein, so dass die Ausbaugewerke ungehindert die Fertigstellung des Klosters bis zum Januar 2013 vorantreiben können. ■

Dank an die Förderer und Freunde

Das Prämonstratenserkloster Roggenburg hat seit dem Jahr 2008 von privaten Spendern, Firmen, Stiftungen und dem Verein der Freunde die großzügige Summe von bisher insgesamt

1,9 Mio. Euro zur Stärkung des Eigenanteils an den Gesamtkosten der Klostersanierung erhalten. Für dieses großartige Zeugnis an Unterstützung, Förderung, Freundschaft und Solidari-

tät mit unserer jungen Gemeinschaft danken wir allen Spendern und Förderern von ganzem Herzen! Herzlich Vergelt's Gott! ■

Bitte um weitere Unterstützung und Förderung

Durch die enormen Investitionen der letzten 10 Jahre in Roggenburg sehen wir uns leider außerstande, allein die Finanzierung der Gesamtanierung zu schultern. Der Freistaat Bayern, das Bistum Augsburg, der Bezirk Schwaben, der Landkreis Neu-Ulm und die Gemeinde Roggenburg helfen großzügig mit und tragen mehr als Zweidrittel der insgesamt 18,3 Mio. Euro geschätzten Gesamtkosten! Leider hat die Bayerische Landesstiftung

ihren in Aussicht gestellten Zuschuß in Höhe von 1,5 Mio. Euro, bedingt durch die Finanzkrise und damit verbundener geringerer Dividendeneinnahmen, um 700.000 Euro gekürzt, ein herber Einschnitt für uns! Die Fertigstellung der Außenanlagen und andere bauliche Maßnahmen fielen dem Rotstift vorläufig zum Opfer.

Weitere 2,5 Mio. Euro muss das Kloster noch an Eigenanteil für den zweiten Bauabschnitt aufbringen.

Auch hierfür bitten wir sehr herzlich um großzügige Unterstützung und Förderung! Ohne Ihre großzügigen Spenden und Stiftungen können wir dieses gewaltige Werk der Gesamtanierung des barocken Klostergebäudes nicht bewältigen!

P. Gilbert ■

Spendenkonto:

Kontonummer 430 384 008

BLZ 730 500 00

Kreissparkasse Neu-Ulm – Illertissen



Wegen des schlechten Zustandes sind umfangreiche Holzarbeiten notwendig. r.: Auch in den Zimmern gibt es noch Arbeit.



Termine

Der hl. Norbert - Erzbischof & Ordensgründer

Erzbischof und Ordensgründer - eine Buchempfehlung.

Diesen Titel trägt das neue Buch von Thomas Handgrätinger, in welchem der Generalabt des Prämonstratenser-Ordens ausgehend von der Biographie des Hl. Norbert der Spiritualität und dem Charisma dieses Ordensgründers nachspürt.



Der heilige Norbert - wer ist das? Er gründete im Westen einen Orden und wurde kurz darauf Erzbischof im Osten. Er faszinierte Menschen, die ihm folgten – und er fasziniert sie auch heute! Was hat diesen Norbert von Xanten, Erzbischof von Magdeburg und Gründer des Ordens der Prämonstratenser, damals bewegt, sein Leben so radikal zu ändern, um in Kirche und Politik Veränderungen im Sinne des Evangeliums umzusetzen? Die Antworten auf diese und weitere Fragen, sowie die daraus resultierenden Impulse für die Spiritualität unserer Tage möchte dieses Buch, ausgestattet mit zahlreichen Bildern aus Klöstern des Ordens, geben.

„Der hl. Norbert- Erzbischof und Ordensgründer“ ist im Norbertus-Verlag erschienen und kostet 26,00 Euro. Selbstverständlich auch im Klosterladen Roggenburg erhältlich!

fr. Maximilian M. Mödl



In Dankbarkeit und Gebet denken wir aller 2011 verstorbenen Freunde und Wohltäter des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg.

Der Herr schenke ihnen ewiges Leben!



Ausstellungen, Konzerte, Roggenburger Sommer

Silvesterkonzert Sa, 31. Dez. 11
mit P. Stefan Ulrich Kling o.praem., 23.00 Uhr
Klosterkirche.

Krippenausstellung 02. Jan. - 02. Febr. 2012
im Haus für Kunst und Kultur.
- Krippenmesse in der Klosterkirche 18.00 Uhr
- Eröffnung der Ausstellung 19.00 Uhr

Osterkonzert Mo, 09. April 12
mit Sonus Vocalis und Quintenzirkel, 16.00 Uhr
in der Klosterkirche.

„Mehlprimeln“-Abend Do, 19. April 12
mit den Kabarettisten Reiner und 20.00 Uhr
Dietmar Panitz.

Debussy-Nachmittag So, 29. April 12
Klavier und Gesang in der Kloster- 16.00 Uhr
bibliothek.

Orgelkonzert So, 13. Mai 12
Olivier Latry, Paris. 16.00 Uhr

Glockenwanderung Sa, 19. Mai 12
durchs Roggenburger Klosterland. 09 - 17 Uhr

Bläserkonzert Mo, 28. Mai 12
am Pfingstmontag. Musikverein 16.00 Uhr
Breitenthal e.V., Klosterkirche.

Orgelkonzert So, 24. Juni 12
Prof. Gerhard Gnann, Mainz. 16.00 Uhr

Theater für Kinder So, 01. Juli 12
Akademietheater Ulm: Rumpelstilz- 14.30 Uhr
chen, Alte Tenne. 16.00 Uhr

Open-Air-Konzert Sa, 14. Juli 12
mit Fun & Brass am Roggenburger 20.00 Uhr
Bräuhausberg.

Orgelkonzert So, 30. Sept. 12
Frau Iveta Apkalna, Lettland. 16.00 Uhr

- vorbehaltlich Änderungen -

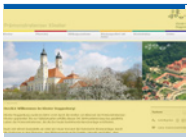


Termine



Termine 2012

03. u. 04. März 12 **Ostermarkt**
 Sa, 10.30 - 17 Uhr im Prälatengarten: Eier, Floristik, Dekoration, Glaskunst, ...
 So, 10.30 - 17 Uhr
- Sa, Mai bis Okt. **Pilgermesse in der Wannenkappelle**
 15.00 Uhr jeden 1. Samstag im Monat. Zuvor jeweils Beichtgelegenheit.
- Mi, 06. Juni 12 **Norbertusfest**
 19. Uhr Festgottesdienst mit dem Konvent.
- So, 01. Juli 12 **Kapellenfest**
 bei der Wannenkappelle:
 Sa, 30.6., 20.30 Uhr Marienfeier mit Lichterprozession,
 So, 01.7., 09.30 Uhr Festmesse am Freialtar mit Weihbischof Martin Gächter, Basel
- Mi, 15. Aug. 12 **Patrozinium - „Leiberfest“**
 09.00 Uhr am Hochfest „Mariä-Himmelfahrt“, Festgottesdienst mit eucharistischer Prozession und Reliquienverehrung.
- So, 09. Sept. 12 **Tag des Offenen Denkmals**
 ab 10.30 Uhr mit Führungen durch die Baustelle.
- Sa, 15. Sept. 12 **Roggenburger Ökomarkt**
 10 - 17 Uhr zum 14. Mal im Prälatenhof.
- So, 16. Sept. 12 **Regionalwallfahrt**
 15 Uhr Gottesdienst in der Wannenkappelle.



Klosterzeitungen online

Alle bisherigen Ausgaben der „Roggenburger Klosterzeitung“ von 1999 bis 2011, sowie diese aktuelle Zeitung sind auch im Internet downloadbar unter:

www.kloster-roggenburg.de



oder mit Smartphone direkt erreichbar über den nebenstehenden QR-Code.



Mitleben im Kloster

Actio & Contemplatio

Fr, 23. März bis

So, 25. März 12

Junge Männer ab 16 Jahren, die sich vom Ordensleben angesprochen fühlen und sich dafür interessieren, wie wir als Prämonstratenser leben, sind herzlich eingeladen, einige Tage mit uns zu leben, gemeinsam nachzufragen, zu hinterfragen, weiterzudenken, und die Aktualität des Klosterlebens an der heutigen Zeit zu messen. Die Ruhelosigkeit der modernen Welt macht auch vor Klöstern nicht Halt. An diesem Wochenende soll es um die fruchtbare, aber nicht einfache Spannung zwischen den seelsorglichen Aktivitäten (actio) und dem klösterlichen Gebetsleben (contemplatio) gehen.

Tage im Kloster

Außer obigem Kurs ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache, ein paar Tage oder ein Wochenende im Kloster zu verbringen.

Infos und Anmeldung:

Prämonstratenser-Konvent
 Klosterstr. 5, 89297 Roggenburg
 email: roggenburg@opraem.de

Impressum

Herausgeber:

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,
 Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,
 Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.
 Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg
 Kloster: Telefon 07300 / 96 00-0, Fax: 96 00 - 933.
 Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.
www.kloster-roggenburg.de
 Verantwortlich: P. Gilbert, P. Christian, fr. Maximilian.
 Fotos: Kloster, Orden, ZFUK, Pfarreien, Deger, privat.
 Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.



Bankverbindung:

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
 Konto-Nr. 430 384 008
 BLZ 730 500 00

Zwei Wallfahrtsziele in einer Kirche

Die ehemalige Prämonstratenser-Wallfahrtskirche Maria Steinbach im Porträt.

Der 02. Juni 1730 sollte zu einem besonderen Tag für die bescheidene Kirche von Steinbach werden. Es war eben an diesem 02. Juni, an dem ein stiller Beter das erste mal meinte, ein kleines Wunder erlebt zu haben. Er war vor die Figur einer schmerzhaften Muttergottes gekommen, die man bereits 1728 in der kleinen Kirche aufgestellt hatte und die seither ein recht unscheinbares Dasein fristete. Nun jedoch glaubte er ein Augenzwinkern der

Muttergottes gesehen zu haben. Und er sollte nicht der einzige bleiben. In den folgenden Tagen und Wochen mehrten sich solcherlei Beobachtungen: Immer wieder berichteten Gläubige von Veränderungen in den Gesichtszügen der Figur, ja gar von Tränen im Antlitz Mariens.

Als man in der Prämonstratenserabtei Rot an der Rot, unter dessen Herrschaft das kleine Örtchen Steinbach bereits seit 1181 stand, von diesen seltsamen Vorkommnissen des Sommers 1730 hörte, war man zunächst recht misstrauisch, da es zu jener Zeit durchaus nicht unüblich war, dass der Wunderglaube des einfachen Volkes bisweilen seltsame Blüten trug. Man setzte also eine Kommission ein, die die Berichte überprüfen sollte. Hinzugezogene Schreiner versicherten jedoch, es sei an ihr „kein einziges Kunstgrifflein“ zu entdecken. Auch die übrigen Schilderungen der Augenzeugen ließen keine andere Deutung zu, als dass es mit den berichteten Erscheinungen seine Richtigkeit habe. Und so kam es, dass sowohl die Herrschaft im Kloster als auch der Bischof fortan die schmerzhaftige Muttergottes von Steinbach als wundertätig anerkannten. Es dauerte nicht lange und eine



Die ehemalige Präm.-Wallfahrtskirche Maria Steinbach.

rege Wallfahrt kam in Gang. Zumal ja schon seit 1723, als der Rote Abt Hermann Vogler der Kirche ein Kreuzpartikel übergeben hatte, immer wieder Pilgergruppen aus der Umgebung nach Steinbach gekommen waren.

Bald wurde die Kirche für den stetig wachsenden Pilgerstrom zu klein (allein während der Jahre 1737 bis 1740 wurde laut Klosterchronik 125 835 mal die hl. Kommunion gespendet). Der Wallfahrtspfarrer und spätere Rote Abt Benedikt Stadelhofer betrieb den Bau eines größeren Gotteshauses, das unter mehreren (namentlich unbekannt gebliebenen) Baumeistern entstand und 1755 geweiht wurde.

Die Ausstattung der Kirche erfolgte jedoch erst nach der Weihe der Kirche. Im Inneren sind vor allem die geschwungenen Emporen zu beachten, deren Balkone sich in den Raum wölben. Das Hauptfresko über dem Langhaus stellt Maria als Sinnbild für den Anbruch der Gnadenzeit dar. Unter den Kunsthistorikern ist das Gotteshaus jedoch besonders wegen seiner einzigartigen Votivbilder an den Gewölbedecken unter den Seitenemporen berühmt. Dem Maler Franz Georg Hermann ist es gelungen, in herausragender Art und

Weise die Wunderberichte aus den Mirakelbüchern der Wallfahrtskirche ins Bild zu bringen. Sie zeigen die Berichte einzelner Gläubiger, die auf die Fürsprache der „Steinbacher Maria“ wundersamen Beistand oder gar Rettung erfahren hatten.

Besonders bekannt dürfte wohl die malerische Umsetzung der Erlebnisse einer gewissen Bruggerin von Gollberg sein: Auf dem Bild ist ein gekentertes Schiff auf dem Bodensee erkennbar.

Unter den Schiffbrüchigen in der Mitte des Bildes befindet sich auch die Bruggerin. Sie schwimmt auf dem Rücken und erhebt ihre Hände zur oben am Himmel erscheinenden Steinbacher Schmerzensmutter als ihrer letzten Hoffnung. Eigentlich sollte ihre Wallfahrt nach Maria Einsiedeln gehen, aber auf dem Bodensee entwickelte sich unverhofft ein Sturm, und das Schiff mit 57 Personen kenterte. Während die anderen Passagiere in ihrer Not zur Muttergottes von Einsiedeln beten und ertrinken, überlebt die Bruggerin. Eine theologisch wohl eher schwer haltbare Aussage, die damit verbunden ist.

Der Wessobrunner Stuckateur Johann Georg Üblhör fertigte den Stuck, die beiden Kanzeln, die Seitenaltäre und zuletzt den Hochaltar. Nachdem er vor der Vollendung des Hochaltars 1763 gestorben war, übernahm Franz Xaver Feuchtmayer der Jüngere diese Arbeit und führte sie zu Ende.

Bis heute sind das Kreuzpartikel und die schmerzhaftige Muttergottes in der Wallfahrtskirche auf der Grenze zwischen Oberschwaben und dem Allgäu das Ziel vieler Pilger Wallfahrer.

fr. Maximilian M. Mödl ■